

Bericht

Sondierung Haus Margrit und Emil Carlen, Ritzingen
(Gemeinde Grafschaft)

Intervention vom 03. und 04. 07.2008
Patricia Meyer, Philippe Curdy, Alain Benkert

Bericht

Sondierung Haus Margrit und Emil Carlen, Ritzingen (Gemeinde Grafschaft)

Intervention vom 03. und 04. 07.2008

Patricia Meyer, Philippe Curdy, Alain Benkert

Landeskarte der Schweiz Nr. 1270, 1:25'000

Koordinaten 660.187/145.451

Einführung

1) *Geschichte*

In den 70er Jahren wurden in der Nähe des Hauses Margrit und Emil Carlen in Ritzingen (1270m) bei diversen Terrassierungsarbeiten durch die Eigentümer selbst verschiedenen urgeschichtliche Objekte gefunden¹: Zunächst kamen zwei Fibeln und zwei Bernstein-Perlen ans Tageslicht, die in einem kohlehaltigen Sediment zusammen mit ein paar Tierknochenresten gefunden wurden.

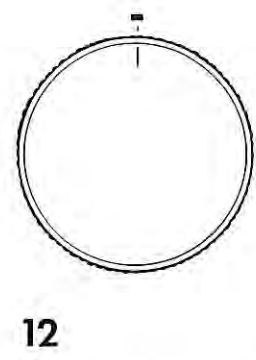
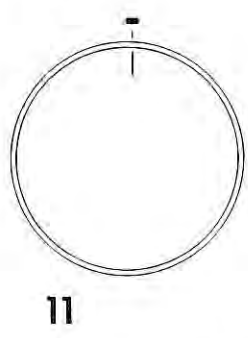
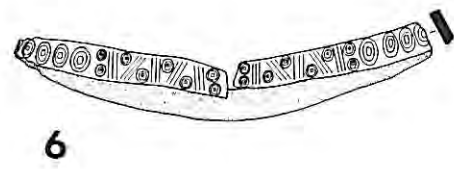
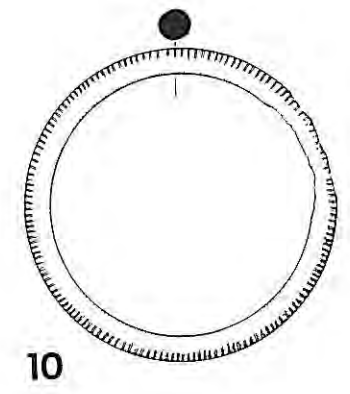
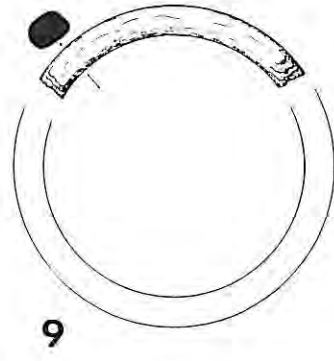
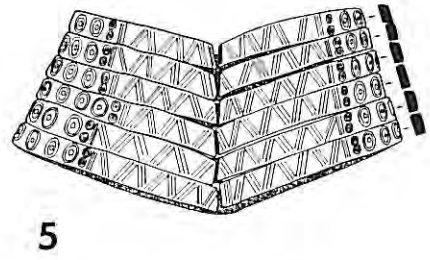
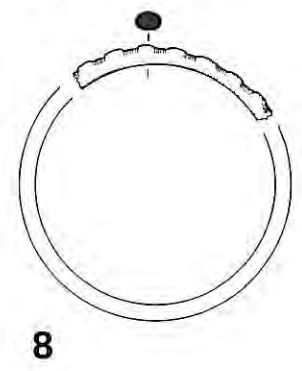
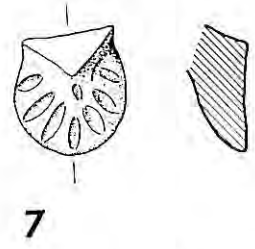
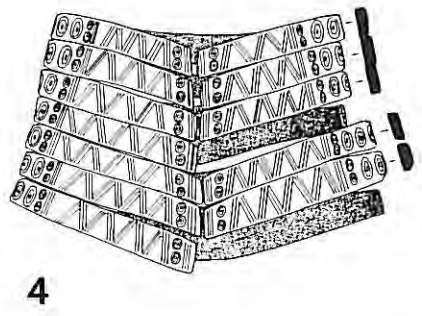
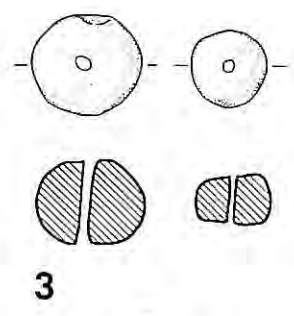
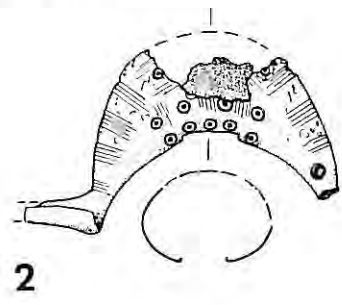
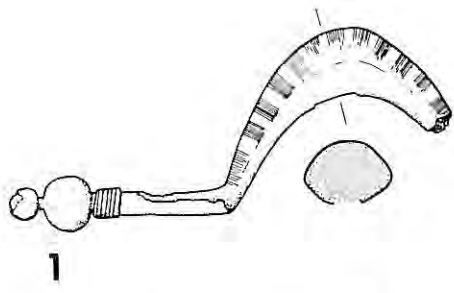
Zwei Jahre später wurde bei neuerlichen Aushubarbeiten eine grosse Steinplatte versetzt. Darunter befanden sich verschiedene Arm- und Beinringe, menschliche Knochen fand man keine. Die Frage, ob es sich dabei um ein Grab oder um eine Deponierung handelte blieb offen.

Material (Zeichnungen nächste Seite)

Der Fundkomplex von Ritzingen/Haus Carlen beinhaltet zwei Sanguisuga-Fibeln (Nr. 1, 2), zwei Bernstein-Perlen (Nr. 3), 15 flache, offene Ringe mit Augenmuster (Nr. 4, 5, 6), ein massiver Armring mit Buckel- und Strichverzierungen (Nr. 8), ein massiver, geschlossener Armring mit transversalen Strichverzierungen (Nr. 10), ein Fragment eines Lignit-Armringes (Nr. 9), 43 feine, geschlossene Armringe mit feinen, gruppierten Strichverzierungen (Nr. 11, 12) und ein Fragment eines Bronzeobjektes (Nr. 7, Fuss?).

Datiert wird das Material ans Ende der älteren Eisenzeit (Hallstatt) bzw. an den Beginn der jüngeren Eisenzeit (Latène) - 5. Jhd. v. Chr.

¹ CURDY Philippe, 1991, Prospection archéologique du Valais. Trouvailles inédites de l'âge du Fer. In: Les Alpes à l'âge du Fer. Actes du Colloque Yenne-Chambéry 1991, Revue archéologique de Narbonnaise, supplément 22, pp. 357-366.



Ritzingen, mobilier. 1-2, 4-8, 10-12 : bronze. 3 : ambre. 9 : lignite. Ech. 1 : 2.

2) Grund der Sondierung

Wie bereits erwähnt, ist die Fundgattung (Grab, Gräberfeld, Depot etc.) aufgrund der damaligen Fundsituation unklar. Die Finder und Besitzer des Hauses und der angrenzenden Parzelle (Margrit und Emil Carlen), sowie der amtierende Gemeindepräsident (Elmar Diezig), bekundeten nun im Frühling 2008 Interesse daran, eine Sondierung zu unterstützen, die die offenen Fragen beantworten sollte. Nachdem sich die Kantonsarchäologie einverstanden erklärt hatte eine Bewilligung zu erteilen, und die Gemeinde Grafschaft einen kleinen Bagger zur Verfügung stellte, konnte man das Vorhaben Anfangs Juli 2008 umsetzen.

3) Danksagungen

Wir möchten allen beteiligten Parteien für ihr Interesse und ihre Unterstützung danken: Den Grundeigentümern und Findern Margrit und Emil Carlen; dem Gemeindepräsidenten Elmar Diezig, Gemeinde Grafschaft; und der Kantonsarchäologie Wallis.

Sondierung

Die Sondierungs- und Rapportarbeiten Ritzingen/Haus Carlen fanden am 03. und 04. Juli 2008 statt.

1) Gegebenheiten

Technik: Kleiner Bagger (Gemeinde Ritzingen), Erdbohrer

Anwesende: Margrit und Emil Carlen (Grundbesitzer und Finder)

Ausführende: Alain Benkert, Philippe Curdy, Patricia Meyer (Archäologen)
Elmar Diezig (Gemeindepräsident, Baggerfahrer)

Lokalisation:

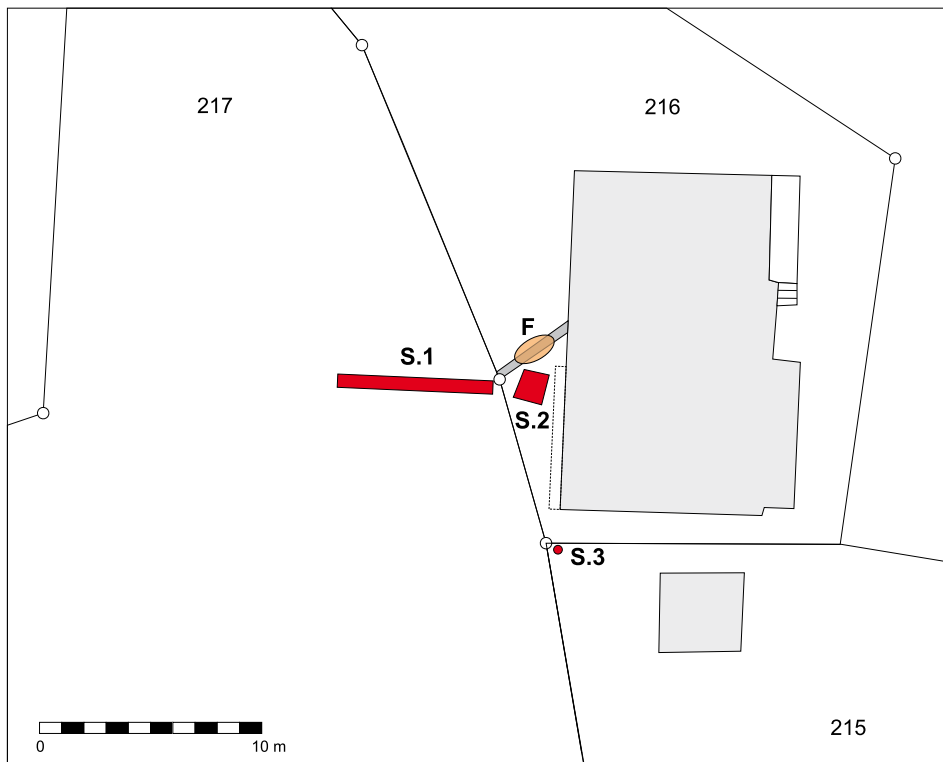
- Ausschnitt der Landeskarte der Schweiz/Bundesamt für Landestopographie (Nr. 1270, 1:25`000)

- Katasterauszug mit Sondierungssituation:
 - S1 (Schnitt)
 - S2 (Sondierung vor der Kellertür)
 - S3 (Bohrung mit Erdbohrer)

Die drei Sondierungen (S1, S2, S3) wurden alle westlich des Hauses Carlen getätigt.



Kartenausschnitt 1:25'000 (Nr. 1270)



Katasterauszug Gemeinde Grafschaft

2) Beobachtungen

S1 (Schnitt): Länge: 7m; Breite: 60cm; Tiefe: 1.2m

Stratigraphie (Beschreibungsrichtung von oben nach unten; a) Beschreibung; b) Interpretation)
(Fotomontage mit schematischer Darstellung der Schichten: Log1 und Log2)

Schichten	1	Humus
	2	a) Braun-gelber Sand (mit Holzkohle), mittelfein-fein b) Kolluvium = Schwemmaterial
	3	a) Sandiges, organisches Sediment, dunkelbraun (mit kleinen Holzkohlepartikeln, 1 glasierte Scherbe). Dasselbst künstliche, ebene Anordnung von flachen Steinplatten (Boden) b) Siedlungsebene
	4	a) Lehmiger Sand, grau-grün mit rot-orangen Flecken b) Oberfläche von Schicht 5
	5	a) Mittelfeiner, orange-gelber Sand mit grossen, kantigen Steinen b) evtl. Erdrutsch

S2 (Sondierung vor der Kellertür)

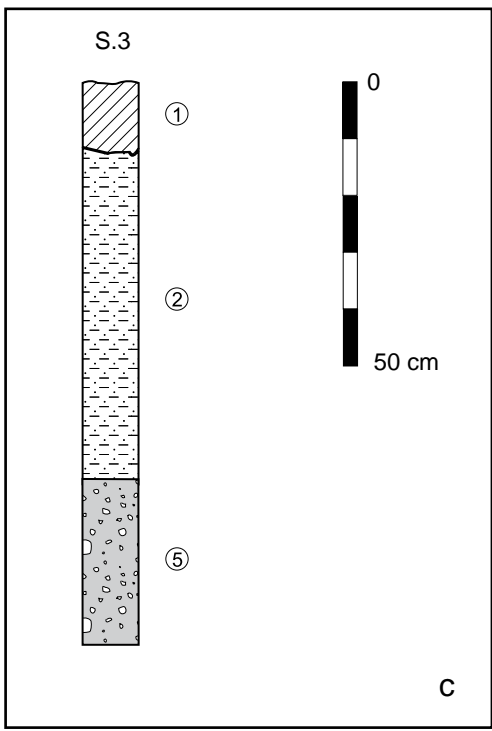
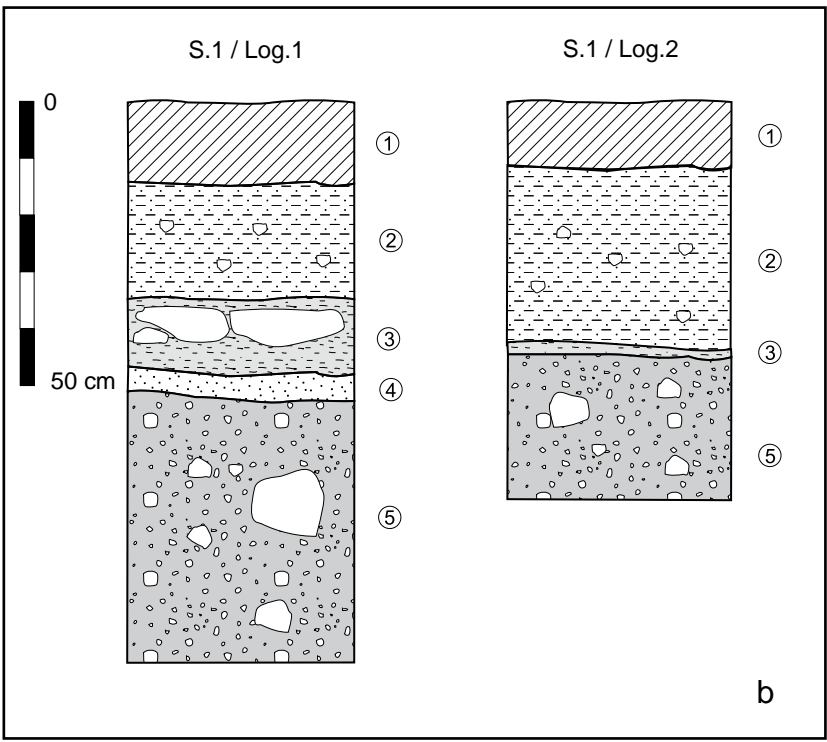
Schichtenfolge wie in Log1 (S1): Schichten 1, 2, 3 5

S3 (Bohrung mit Erdbohrer)

Schichtenfolge: Schichten 1, 2, 5



Sondierung S2



a **S1**: Foto von Schnitt Süd
 b **S1**: Schematische Darstellungen der Stratigraphie (Log1 + Log2)
 c **S3**: Schematische Darstellung der Stratigraphie

3) Synthese

Es ist zu Beachten: Mit dem kleinen, von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Bagger, konnten die obersten Erdschichten bis ca. 1.20m bearbeitet werden, die darunter gelegenen Schichten konnten nicht beobachtet werden. Es können daher keine definitiven Schlüsse über die gesamte Geschichte der sondierten Umgebung gemacht werden:

Wir haben am sondierten Ort ein starkes, natürliches Depot von mind. 50cm Sedimenten (evtl. ein Erdrutsch), auf dem eine künstliche Anordnung von flachen Steinplatten liegt. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um den Boden eines Hauses aus moderner Zeit, evtl. aus dem 17./18. Jahrhundert (das Haus Carlen trägt eine Inschrift von 1763), vielleicht auch jünger (19. Jahrhundert – wie die gefundene, glasierte Keramikscherbe).

Die darüberliegenden Schichten zeigen keine menschlichen Eingriffe mehr an. Bei den späteren Depots handelt es sich um Schwemmaterial und schlussendlich noch um Humus.



Glasierte Scherbe aus S1

Konklusion

Bei den beschriebenen Sondierungsarbeiten westlich des Hauses Margrit und Emil Carlen in Ritzingen wurden keine urgeschichtlichen Schichten, Konstruktionen oder Objekte gefunden. Es gibt in den beschriebenen Schichten keine Anzeichen für einen prähistorischen Friedhof oder eine Werkstatt.

Der momentane Stand des Wissens lässt somit den Schluss zu, dass es sich bei den gefundenen Objekten um Deponierungen handelt.

Darauf weisen auch die von Margrit und Emil Carlen bei der Entdeckung gemachten Beobachtungen über den Ort, die Fundumstände und die Tiefe der gefundenen Objekte hin.

Bemerkungen

Da sich Deponierungen oft an Durchgangswegen befanden, aber unbedingt auch aufgrund der Anzahl und der Qualität der Fundobjekte, möchten wir dazu anregen, den Fundort und seine Umgebung weiterhin zu beobachten und evtl. zu gegebener Zeit weitere Sondierungen vorzunehmen.

Wir danken allen beteiligten Parteien und hoffen auf eine weitere, gute Zusammenarbeit.



